

MISIÓN POPULAR ESPAÑOLA  
Tel.: 062 771 44 22  
Fax: 062 771 45 03  
Postkonto: 50-11358-0



SPANISCHE VOLKSMISSION  
CH-5712 BEINWIL AM SEE  
(SCHWEIZ / SUIZA)  
E-Mail: volksmission@volksmission.ch  
www.volksmission.ch

*Monatsbrief von José Seisdedos  
Nr. 6, 2011*

### *Liebe Geschwister und Freunde*

Wieder einmal bebte die Erde; dieses Mal in Lorca, einer Stadt in Spanien mit 92'694 Einwohnern, die sich in der Region Murcia befindet. Am 11. Mai überraschte ein Erdbeben von 5,2 auf der Richterskala die Menschen von Lorca. Es tötete 9 Personen und hinterliess ungefähr 293 Verwundete.

Abgesehen von der menschlichen Tragödie entstand auch ein beträchtlicher materieller Schaden. 80 % aller Gebäude wurden mehr oder weniger beschädigt. 12 % weisen strukturelle Schäden auf, und niemand darf sie betreten, da sie jederzeit einstürzen könnten. 40 % der Gebäude haben keine strukturellen Schäden, doch die Gefahr besteht, dass lose Teile herunterfallen. Nur 48 % dürfen bewohnt werden. 4000 Menschen mussten in provisorischen Lagern untergebracht werden.

Neben all dem Schutt auf den Strassen stauen grosse Schilder mit der Inschrift „**Nationale Polizei – betreten verboten**“ den Verkehr, und die Menschen können nicht einmal von einer Strasse auf die andere gelangen.

Als ich zwei Tage nach dem Erdbeben durch die Stadt ging, erinnerte ich mich an Szenen einer Evangelisation von TCCH in der Provinz Murcia vor mehreren Jahren. Damals ging ein TCCH-Team in jeder Stadt und in jedem Weiler von Murcia von Haus zu Haus und verteilte die Botschaft des Evangeliums. Lorca war eine davon.

Die Evangelisation dauerte sechs Monate und war besonders erfolgreich. Seither arbeiten wir mit Gemeinden aus der Region Murcia zusammen und organisieren verschiedene Projekte und Kampagnen.

Jetzt müssen neue TCCH-Teams nach Lorca zurückkehren. Die Regierung wie auch eine grosse

Anzahl Organisationen (darunter auch das Rote Kreuz) sorgen für die materiellen Bedürfnisse der Menschen. Doch ist das alles, was die Menschen benötigen? Menschen brauchen Brot, ja, doch nicht alleine das. Jesus sagte: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht“ (Matthäus 4,4).



Wo immer es eine menschliche Tragödie gibt, entsteht eine emotionelle und geistliche Krise, die nur Gott beseitigen kann. Weder die Regierung noch die NGOs können dieses Bedürfnis stillen, sondern nur die Kinder Gottes haben die Antwort auf diese Not.

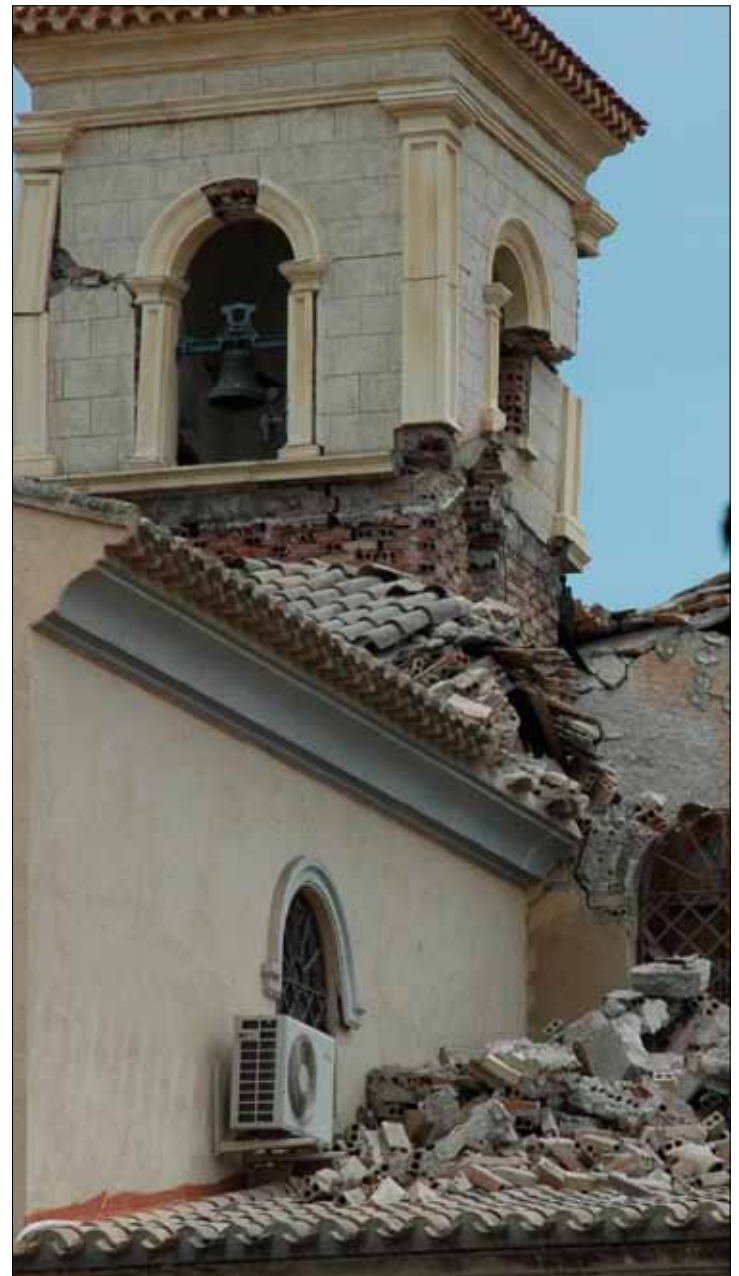
TCCH möchte gerne diesem Bedürfnis begegnen und die Menschen von Lorca auf Gott hinweisen. Heute liest man in ihren Augen Sorgen, Angst und Trauer. Doch das Wort Gottes kann all dies verändern und Zuversicht, Freude und Frieden schenken. Dies sind die Dinge, die Gottes Volk charakterisieren. Das Wort Gottes schenkt all jenen, die es annehmen, Leben. Jesus sagte: „Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind

Leben“ (Johannes 6,63). TCCH ist entschlossen, das Wort des Lebens jeder Gesellschaftsschicht weiterzugeben, einschliesslich jener, die als Folge ihrer Verbrechen hinter Gittern sind. Luis Rodriguez und Carlos Estela sind Insassen des Gefängnisses von Alicante. Dort empfangen sie das Wort Gottes durch einen Bibelkurs. Luis und Carlos haben durch das Wort Gottes die Wahrheit gefunden. Und die Wahrheit hat sie zu freien Menschen gemacht, auch wenn sie immer noch hinter Gittern sind. Jesus sagte: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ (Johannes 8,36).

Wer nicht in Christus ist, ist ein Gefangener seiner eigenen Sünde und ein Sklave der negativen Im-

pulse, die in seinem Inneren herrschen. Dieser Zustand trifft auf die meisten Menschen von heute zu. Angst und Sorge versklaven sowohl die Menschen, die alles verloren haben, wie auch jene, die sich davor fürchten, alles zu verlieren. TCCH arbeitet fest daran, sicherzustellen, dass jeder Mensch mindestens einmal im Leben die Möglichkeit hat, das lebendige und befreiende Wort Gottes zu vernehmen. Darum haben wir im April mit Hilfe von sieben unserer regulären Mitarbeitern und sieben Gemeinden eine Anzahl von 19'800 „Portionen“ von Gottes Wort auf Strassen und Plätzen verteilt und insgesamt 9'500 Familien besucht.

Nach der Aussaat kommt die Ernte. Nun müssen wir den Menschen,



welche das Evangelium angenommen haben, helfen zu wachsen. Die erste Phase dieser Nacharbeit geschieht vom Büro aus, indem wir Bibel-Korrespondenzkurse versenden. In der zweiten Phase suchen wir die Menschen persönlich auf. Genauso wichtig wie das Säen ist das Ernten, damit nichts verloren geht. In dem ganzen Prozess, vom Säen bis zum Ernten, ist Eure treue Unterstützung im Gebet von grosser Bedeutung. Ganz herzlichen Dank!

Der Monat April war eine Zeit der Vorbereitung für meine nächste Missionsreise nach Beirut im Libanon und Kurdistan im Irak. Ich werde mich mit meinen Mitarbeitern in beiden Ländern treffen müssen um zu besprechen, wie wir die Verbreitung des Evange-

liums in ihren Gebieten vorantreiben können. Bitte betet für mich während dieser Reise.

Der Monat April war auch in anderer Hinsicht eine einmalige Zeit für meine Frau und mich, da wir ein besonderes Fest vorbereitet hatten: Die Hochzeit unserer einzigen Tochter Deborah, welche am 11. Juni nach meiner Rückkehr vom Irak stattfinden wird. Ich werde Euch im nächsten Brief mehr darüber berichten.

Zusammenfassend: Erbeben, Kriege und Gerüchte von Kriegen, Überschwemmungen, Trockenheiten und Hungersnot... die Medien bombardieren uns mit Nachrichten von Ereignissen, die heutzutage anscheinend häufiger als je zuvor passieren. Dies erin-

nert uns an die Worte Jesu über die Endzeit. Wie sollen wir darauf reagieren? Das Wort Gottes ermahnt uns, wachsam zu sein und zu beten, ein gottgefälliges Leben zu führen, den Leidenden zu helfen und das Evangelium von Jesus Christus zu predigen. Dies tun wir mit Eurer Hilfe und Unterstützung. Gemeinsam können wir es schaffen.

Euer Freund und Missionspartner



*José Seisdedos*



*Ich ermahne euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott. (Römer 15,30)*

## • SPANIEN

**Verkündigung:** Wir danken Gott dafür, dass wir mit seinem Segen und mit der Hilfe von sieben freiwilligen Mitarbeitern und sieben Gemeinden 19'800 Schriften mit dem Wort Gottes auf Strassen und Plätzen verteilen und insgesamt 9'500 Familien besuchen konnten.

**Nacharbeit:** Nach der Aussaat kommt die Ernte. Nun müssen wir den Menschen, welche das Evangelium angenommen haben, helfen zu wachsen. Die erste Phase dieser Nacharbeit geschieht vom Büro aus, indem wir Bibel-Korrespondenzkurse versenden. In der zweiten Phase suchen wir die Menschen persönlich auf. Genauso wichtig wie das Säen ist das Ernten, damit nichts verloren geht. In dem ganzen Prozess, vom Säen bis zum Ernten, ist Eure treue Unterstützung im Gebet von grosser Bedeutung.

**Lorca:** Lasst uns für die Menschen in Lorca beten, besonders für diejenigen, die ihre Häuser verloren haben und nun in Zelten wohnen, bis eine längerfristige Lösung für sie gefunden wird. Lasst uns dafür beten, dass diese Krise zu einer Gelegenheit führt, Gott auf persönliche Weise zu begegnen. Betet, dass TCCH jede Familie in Lorca mit der Botschaft des Glaubens und der Hoffnung in Christus erreichen kann. Betet für das spezielle TCCH-Team, das zu diesem Zweck gebildet wird.

**Unsere Tochter Deborah:** Ich kann nicht beschreiben, wie aufgeregt meine Frau und ich der Hochzeit von Deborah entgegen schauen. Am liebsten hätten wir Euch alle bei diesem Fest dabei. Wir beten für diesen Tag und besonders dafür, dass Gott sie und ihren Ehemann in ihrem neuen gemeinsamen Leben

segnen möge. Bitte betet mit uns, dass Gottes Segen sie für den Rest ihres Lebens begleitet. Ich verspreche, Euch einige Fotos zu zeigen.

## • LIBANON UND IRAK

Beide Länder befinden sich in einem konfliktgeladenen Teil der Welt. Christen stossen auf Widerstand und viele verlassen das Land. Doch andere bleiben um des Evangeliums Willen. Meine Mitarbeiter haben sich entschieden zu bleiben. Sie sind sehr mutig und dem Herrn hingegeben. Kein Preis ist ihnen zu hoch, auch nicht die Möglichkeit, ihr Leben zu verlieren. Ich habe grossen Respekt und Bewunderung für sie. Bitte betet für diese kostbaren Soldaten des Herrn, betet für den Schutz ihrer Familien. Und betet dafür, dass meine Zeit mit ihnen die Erwartungen erfüllen wird.

## *Zeugnis von Sofia Maturana, einer 32-jährigen Frau, verheiratet, Mutter von zwei Knaben, bis vor kurzem Agnostikerin.*

*Liebe Freunde, vor fünf Jahren gründete ich ein Familienunternehmen: ein Restaurant. Doch es funktionierte nicht. Ich begann, Geld zu verlieren. Meine Angestellten kündigten, weil ich ihre Löhne nicht bezahlen konnte. Deshalb musste ich mehr ausgeben, als ich mir leisten konnte. Diese Situation brachte meine Familie in eine emotionelle und finanzielle Krise. Es gab Tage, an denen wir nichts zu essen hatten, geschweige denn unsere Rechnungen bezahlen konnten.*

*Eines Tages erschien der erste Kunde um 9 Uhr morgens. Eine Frau namens Carolina kam zu der Theke und fragte: „Wie geht's?“ Ich sagte: „Sehr gut, danke“. Welch eine Lüge! Doch Carolina bemerkte mein Zögern und sagte: „Was hier fehlt, ist GOTT“. Ich war erstaunt. Carolina reichte mir eine Evangeliums-Schrift und erzählte mir von ihrem Glauben. Jedes Wort, das sie sagte, drang direkt in mein Herz.*

*Zwei Monate später war ich ein anderer Mensch. Ich nahm Jesus in meinem Herzen als persönlichen Erretter an und meine ganze Familie tat dies ebenfalls... Ich kann Euch sagen, der Umsatz im Restaurant ist seither um 100 % gestiegen!*

*Ja, ich kann euch sagen, dass Gott das Leben von jedem verändern kann, der sein Herz öffnet und ihn als Herrn und Erretter annimmt. Er hat sowohl mein Leben als auch meine Umstände verändert.*

## *Zeugnis von Elizabeth Carmona, einer 50-jährigen Frau, die eine verzweifelte Situation mit ihrem 30-jährigen Sohn Ruben erlebt hatte.*

*Ruben, der Sohn von Elizabeth, war ein angenehmer, friedlicher Sportler, der kleine Kinder im Fussball trainierte. Dann fand er „neue Freunde“ ... geriet in die Drogenszene und begann zu dealen.*

*Zu Hause wurde er gewalttätig gegen seine Mutter und verkaufte ihren ganzen Besitz. Seine Freundin verliess ihn und er rächte sich, indem er sie beinahe umbrachte. Die Nachbarn mussten eingreifen, um dies zu verhindern. Seither suchte ihn die Polizei.*

*Elizabeth traf auf der Strasse zufällig einen TCCH-Mitarbeiter, der ihr einige Schriften gab. Er bot ihr an, für ihre Probleme zu beten und sie taten es gemeinsam.*

*Wollt Ihr wissen, wie es weiterging? Ruben hat in den letzten Monaten keine Drogen mehr konsumiert. Er befindet sich zur Zeit in einem Rehabilitationszentrum, wo er lernt, von Gott abhängig zu sein. Alle, die Ruben kennen, bestätigen, dass er ein neuer Mensch geworden ist.*